

Neues Sportheim für den SV Millingen



RP-Foto: Armin Fischer

Das Sportheim des SV Millingen an der Jahnstraße hat seine besten Jahre hinter sich. Vielleicht kann es bald ersetzt werden.

Im Rheinberger Sportausschuss begrüßten alle Fraktionen die Initiative der CDU. Die war auf ein Förderprogramm des Landes gestoßen, das 100 Prozent der Kosten für einen Neubau decken würde. Der Rat muss entscheiden.

VON UWE PLIEN

RHEINBERG || Wahlkampf hin, Wahlkampf her: Im Sportausschuss sprangen die Sprecher der anderen Fraktionen über ihren parteipolitischen Schatten und lobten die CDU dafür, dass sie auf dieses Förderprogramm aufmerksam geworden war. Die Landesregierung hat mit einem sehr kurzfristig aufgelegten Investitionspakt die Möglichkeit geschaffen, den Bau von Sportstätten zu fördern. Liegt der Antrag bis zum 16. Oktober vor, werden im Falle der Genehmigung 100 Prozent der Kosten erstattet, in den Folgejahren 2021/22 gäbe es noch eine 90-prozentige Förderung.

Mit diesem Programm und den bereits vorhandenen Unterlagen des SV Millingen biete sich die Möglichkeit, das marode Millinger Sportheim durch zeitgemäße Neubauten zu ersetzen, ohne damit den Haushalt der Stadt Rheinberg zu überfordern, hatte die CDU argumentiert (wir berichteten).

Die Verwaltung reagierte schnell. „Wir haben uns wegen des Zeitdrucks dazu entschlossen, dem Sportausschuss bereits einen Beschlussvorschlag vorzulegen“, so Bürgermeister Frank Tatzel in der Sitzung. Darin steht, dass der Sportausschuss den CDU-Antrag befürwortet und die Verwaltung beauftragt zu prüfen, ob Bau oder Sanierung weiterer städtischer Sportanlagen in der Stadt die Fördervoraussetzungen des Investitionspaktes erfüllen. Im Bau- und Planungsausschuss sollte dann weiter beraten werden.

Ulrich Hecker (fraktionslos) erinnerte daran, dass es auch Anträge für die Renovierung der Sportanlage des TuS 08 in Rheinberg gebe. Weil dort immer noch nichts passiert sei, müssten Europaschüler, die sich dazu entschieden haben, ein Sportabitur abzulegen, von Rheinberg aus nach Alpen fahren, weil es dort entsprechende Leichtathletikanlagen gebe.

Auch Grünen-Mann Dietmar Heyde riet dazu, vor einem Beschluss erst einmal zu prüfen, ob es auch außerhalb Millingens Bedarf gebe und man auch dort das Programm anwenden könnte. Und Peter Tullius (SPD) mahnte: „Eine Priorisierung der anstehenden Maßnahmen sollte abgestimmt sein mit dem Stadtsportverband.“ So wie der CDU-Antrag jetzt formuliert sei, sehe es aus, als solle Millingen bevorzugt behandelt werden. Ralf Vogel (FDP) begrüßte wie alle seine Vorredner den CDU-Antrag, sagte aber: „Es kann nicht sein, dass Rheinberger Schüler nach Alpen fahren müssen, um dort die Sportstätten zu nutzen.“

Die Ausschussvorsitzende Claudia von Parzotka-Lipinski (SPD) ließ sich auf einen Kompromiss ein und sagte: „Wir sind ja gar nicht so weit auseinander. Es geht dem Ausschuss darum, das einzuhalten, was wir uns selbst auferlegt haben.“ Letztendlich einigte man sich darauf, den Beschluss

zu splitten. Der Sportausschuss beschloss den Prüfauftrag an die Verwaltung. Die Zustimmung zum CDU-Antrag soll dann der Rat erledigen. Die nächste Sitzung ist am 6. Oktober, so dass danach noch zehn Tage Zeit bleiben, den Antrag abzuschicken. Beide Abstimmungen erfolgten einstimmig.

Den 1. Vorsitzenden des SV Millingen, Ulrich Glanz, freut das Vorgehen der Rheinberger Politik. „Unser Clubhaus mit Versammlungsraum, Umkleidekabinen und sanitären Anlagen ist absolut marode. Wir setzen uns schon seit Jahren dafür ein, dass an der Jahnstraße etwas passiert“, so Ulrich Glanz am Mittwoch.